

Tagesordnung der GLK 29.01.2026

Aktuelle Schulorganisation:

- Personalplanung
- Einsatzplanung
 - Sabbatical: Frau Barde, Frau Zechlin
 - Einstellung von Herrn Kosthorst auf Zeit
 - Hoher Krankenstand
- Projektwoche Jahrgang 11
 - Treffpunkte und Treffzeiten müssen noch an die OSL gegeben werden
- Klausuren in 13
 - Termine werden angesagt
- Gedenkstättenfahrt mal anders
 - Erinnerungskultur
 - Was weckt Emotionen? Gestaltung der Eindrücke
 - 21.-24.2. überwiegend 10 + 15 aus JG 11
 - 16.2. im 1.Block Infoveranstaltung
 - Herr Rösler, Frau Beuger, Frau Zumstrull
 - Nur 8 Jungen!
 - Infos erhalten die Schüler*innen über Teams, Bitte vorweg in Bolle eintragen
- Bewertungsprozesse und deren Dokumentation
 - Es war alles ein bisschen chaotisch, Probleme können morgen noch geklärt werden
 - Beidseitige Kopien abheften
 - Rechtzeitig die Zuordnung der Schüler*innen in den Kursen prüfen!

Langfristige Schulsteuerung:

TOP 1:

- Handyregelung — Antrag zur Veränderung liegt vor = Abstimmung
 - Begründung zur Neudiskussion der Handyregelung
 - Diskussionen und Anträge aus Elternschaft, Anregung in der GLK darüber zu reden
 - Frau Okoro verliest einen Vorschlag zur Neuregelung mehrerer KuK (Anhang)
 - Alternativen: 1. Handyregelung nicht ändern, 2. Radikale Änderung der Handyregelung entsprechend dem vorgelesenen Vorschlag
 - Übertragung auf die Oberstufe, Schutz und Vorbildwirkung
 - Handys müssen im Rucksack bleiben und dürfen im Unterricht nur nach Aufforderung durch die Lehrkraft benutzt werden
 - LuL ordnen sich den zwei Alternativen zu: die übergroße Mehrheit ist für Variante 2
 - Diskussion:
 - Die Erziehung durch die Eltern muss das regeln, Schule hat einen Anteil, dem wir aber gerecht werden! SuS, die sich selbst regulieren können, bestrafen wir. Zu den Fach WAT müssen andere Fächer das Thema mehr aufgreifen, um in die Diskussion zu kommen.
 - Wir sind hier in der Rolle der Institution, nicht der Eltern. Es gibt entwicklungspsychologische Unterschiede im Gebrauch der Medien durch Kinder und Erwachsene. Schule muss dementsprechend ein Schutzraum sein. Es sind leider nicht einzelne SuS, sondern immer sehr viele auf dem Hof.
 - Verschärfung der Sanktionen bedeutet eine Entdemokratisierung. Es muss triftige Gründe zur Abnahme geben, Rückgabe muss zeitnah geschehen, alles andere ist nicht verhältnismäßig, das müssen Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen aber sein.
 - Neue Handyregelung wäre eine Form der Fürsorgepflicht, wir verbieten auch andere ungesunde Dinge. SuS können die Gefahren nicht abschätzen. Mit z.B. dem FZB

machen wir andere Angebote. Viele Eltern schützen ihre Kinder zu Hause nicht und gehen der Diskussion aus dem Weg.

- Die Hausordnung ist das Maß, was demokratisch ist, weil die Hausordnung demokratisch von der Schulkonferenz beschlossen wurde. Deutliche Formulierung und transparente Konsequenzen.
- Es gibt hier auch eine moralische und eine ethische Komponente. Nur Diktaturen entmündigen und grenzen ihre Bevölkerung ein.
- Bei der bisherigen Regelung haben wir ein Ausführungsdefizit. Wie soll es bei einer weiteren Verschärfung gelingen. Das Safe- und Ausgabesystem funktioniert so nicht mehr. Schüler*innen können sich nicht beliebig die Schule wählen, weil es keine Schulplätze gibt.
- Wenn wir morgen ein anderes Handeln beginnen, gibt es auch einen neuen sozialen Raum. Beziehungen werden immer stärker sein, als Algorithmen auf den Handys. Schüler*innen kommen schon mit einer völlig unkontrollierten Handynutzung. Wir verbieten mit der Hausordnung auch Waffen und Alkohol. Eltern können nicht sagen, warum sie Alkohol verbieten und Handynutzung nicht mal einschränken.
- An alter Schule sollte Handy grundsätzlich nicht zu sehen sein. Schüler*innen haben sich daran gewöhnt und es werden nicht mehr Handys abgenommen. Beobachtet wird, dass auf anderen Schulhöfen die Atmosphäre viel kommunikativer ist.
- Handy nach dem Unterricht abholen, berührt die SuS nicht mehr, erst wenn es länger abgenommen wird.
- Es wird bestätigt, dass an anderen Schulen, dass das Handyverbot unkompliziert umgesetzt wird.
- Es wird behauptet, dass das Abnehmen der Handys am Morgen unproblematisch ist und es am Schultagende wieder ausgegeben werden.
- Aktuell gilt Verbot der Handys auf dem Gang, Hof und Sek II kommen nur dazu und wir müssen weitere Angebote machen, wie nutzt man Medien klug?
- Kein Verbot, sondern eine Befreiung von Dingen, die wir im Unterricht nicht brauchen. Handys werden im Klassenraum hinten in einen Beutel gegeben und nach dem Unterricht wieder mitgenommen. Diskussion gab es nur einen Tag.
- Achtung: Vorschlag bedeutet, die Handynutzung ist komplett verboten. Nichts, mit nur im Unterricht einsammeln. Angebote im Haus 1 sind viel zu gering.
- Haben die Schüler*innen kein Handy mehr, werden sie selbst kreativ, sich zu beschäftigen. Das hängt nicht von zusätzlichen Angeboten ab.
- Erneut wird das Handlungsdefizit betont! Was ist bei Häuserwechsel?
- Einsammeln hat so keinen Zweck, weil die SuS die Handys am selben Tag zurückbekommen. Kein Erziehungseffekt, man ist frustriert.
- Eltern äußern in den Versammlungen oft nur ihre eigenen Interessen, würden sich aber für eine schärfere Regelung entscheiden.
- Gerade die jüngeren Kinder würden profitieren, weil die SuS ab 9 das Gelände verlassen können. Es wird nochmal betont, dass man nicht zusätzliche Angebote machen muss. Wie haben wir eigentlich unsere Schulzeit überstanden? SuS haben auch ein Recht auf Langeweile.
- Es geht uns die Chance verloren, Kinder, die ein großes Problem mit der Handynutzung haben und ihnen zu helfen. Das ist der Kern der Demokratiebildung.
- Das ist kein Argument, weil diese Kinder andere Erfahrungen machen, die sie in ihr Leben mitnehmen.
- Wir als Kurt-Schwitters-Schule differenzieren in allen Bereichen, warum wollen wir das bei der Handyregelung nicht machen und die Sek II nicht anders behandeln?
- Die derzeitige Differenzierung ist ein Grund für die Schwierigkeit der Umsetzung der aktuellen Regelung, aber Vorsicht, dieses Problem haben wir auch bei der Regelung für das Verlassen des Geländes.
- Jetzige Regelung ist sehr ungerecht: Sek II liegt in den Pausen auf dem Flur und starren alle auf das Handy, JG 7 wird bei -3 Grad auf den Hof geschickt.
- Differenzierung ist gegeben, weil Sek II das Gelände immer verlassen darf, 9 und 10 darf es in den Pausen raus und dort können sie ihr Handy nutzen. Notfalls kann man vielleicht der Oberstufe Räume zur Nutzung der Handys schaffen? Bibliothek,

...

- Schulnahe Räume werden durch die Aufsichten abgedeckt. Ist das notwendig?
- Es wird um ein Ende der Diskussion gebeten.
- Es wird eine Reduzierung auf „Zocken auf Schulhof ist nicht erlaubt“. Problem wird nur auf die Zeit nach der Schule verschoben, dann geht es weiter. Verbote bringen für die Nachwelt nichts.
- Schüler*innen möchten Handyregelung so beibehalten, sie sollte nur konsequenter durchgesetzt werden. Abnehmen der Handys auch bis zum kommenden Tag.
- Abstimmung: Handys müssen auf dem Schulgelände ausgeschaltet bleiben und dürfen nur nach Aufforderung durch Lehrkräfte benutzt werden. Handys müssen die Eltern am kommenden Tag abholen.
 - Dafür: 68 Dagegen: 9 Enthaltung: 6

Unterrichtsentwicklung:

- Schulvertrag 2025/2026 — Sprachbildung
 - Studientag — Sprachbildung
 - Soll im Schulvertrag aufgenommen werden, haben wir schon
- Digitale Bildung = notwendige Entwicklungsprozesse
 - Medienkonzept: Wo wollen wir wie digital bilden?
 - Frau Hentschel arbeitet vor und lädt dann zur Zusammenarbeit ein
 - Vernetzt sich derzeit mit anderen Schulen
- Datenbasierte Schulentwicklung:
 - Mathematik und Deutsch im Fokus
 - Vorgaben durch die Senatsverwaltung
 - Qualitätssteigerung notwendig
 - später Fachbereichsnetzungen
 - unsere Leistungsdaten sind nicht so schlecht

Schulentwicklung

- Qualitätsentwicklung — Vernetzung in regionale Arbeitsgruppen
 - Schulkultur (Schüler*innenpartizipation)
 - Frauen im Bildungssystem — Schüler*innenvertretung
 - Beitrag als Input (Anhang)
 - Awareness — kurze Sätze zum Feedbackbogen in der Oberstufe
 - Offenbar gut gelaufen, trotz einiger technischer Schwierigkeiten
 - Als Lehrkraft war es hilfreich, aus Schülerperspektive bewertet zu werden
 - Vielen Dank, es ging sehr schnell, die Fragen waren gut, Weiterentwicklung für andere Jahrgänge gewünscht
 - Es ist sinnvoll es im Unterricht zu machen
 - Fragen kann man optimieren, es gibt Lehrkräfte mit entsprechender Erfahrung, es geht präziser, Angebot zur Zusammenarbeit wurde geäußert
 - Zeitraum sollte vergrößert werden, damit kein Druck entsteht
 - Vorherige Selbstreflexion durch die Lehrkraft mit einbauen
 - Spannend, wie man mit den Ergebnissen umgeht in der Lerngruppe und mit anderen KuK
 - Sich der Bewertung auszusetzen, empfindet man verunsichernd
 - Fragebogen führte im Unterricht zu einem sehr guten Gespräch und der Fragebogen war der Grund dafür, solche Gespräche wird es in der Sekl auf dem Niveau nicht geben können
 - Vielen Dank! Weil es emotional ist, sollte man den Kontakt mit einer anderen Lehrkraft suchen, bevor man das Gespräch in der Lerngruppe durchführt
 - Awareness — Toilettenthema (TT)
 - Pausenbeschäftigung der SuS
 - FZB im Haus 2 zu wenig, unheimlich laut
 - Weitere Alternativangebote schaffen

- Kunst,- Musikraum und Turnhalle öffnen, von Schüler*innen betreut, aber Lehrkräfte notwendig, weitere Räume sind gewünscht
- es wird um KuK gebeten, zu unterstützen
- ein- bis zweiwöchige Probephase, dann Evaluation, Startpunkt unklar
- Lernatmosphäre der Schule

Was noch: Fragen oder Antworten:

- Dienstliche Beurteilungen
 - Bisher nur bei Bewerbung auf Führungsstellen
 - Zentrale Abfrage in Pankow ergab 14 dienstl. Beurteilungen
 - Ü50 keinen Anspruch
 - Sonst alle 5 Jahre
- Die Schule und das Wetter
 - Wenn von der Behörde über der Schulleitung keine Anweisung kommt, entscheidet die Schulleitung
 - Benachrichtigungen durch die Senatsverwaltung kommen nach 15:30 Uhr
 - SalzH ist dann die Alternative
- Frauenvertretung: Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz
 - Ein Vorfall in Berlin in der Senatsverwaltung angekommen, Panik
 - Wir haben dazu alles gemacht und uns damit beschäftigt
 - Frauenvertretung: Man kann sich an sie wenden!
- Kommendes Schuljahr
 - Eventuell wieder 7zügig
 - Es wird Gespräche mit dem Schulamt geben müssen!
 - Schulplätze fehlen weiterhin
 - Je voller die Schule wird, desto mehr werden pädagogisch notwendige Räume (Teamräume) bedroht